Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Neue

Zeitschrift für Musik.

Begründet von

Robert Schumann.

Fortgesetzt bis zum vierundsechzigsten Bande von

Franz Brendel

unter Mitwirkung von Künstlern und Kunstfreunden.

Band 69.

Januar bis December 1873.

69
1873

Verantwortlicher Redacteur und Verleger C. F. Kahnt in Leipzig.

Digitized by Google

Leipzig, den 24. Januar 1873.

Von dieser Zeitschrift erscheint jede Woche 1 Nummer von 1 oder 1½ Bogen. Preis des Jahrganges (in 1 Bande) 4⅔ Thlr.

Insertionsgebühren die Petitzeile 2 Ngr. Abonnement nehmen alle Postämter, Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlungen an.

Neue Zeitschrift für Musik.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: C. F. Kahnt in Leipzig.

Augener & Co. in London.
M. Bernard in St. Petersburg.
Gebethner & Wolff in Warschau.
Gebr. Hug in Zürich, Basel u. Straßburg.

№ 5.
Neunundsechzigster Band.

Th. J. Mooihaan & Co. in Amsterdam.
E. Schäfer & Koradi in Philadelphia.
J. Schrottenbach in Wien.
B. Westermann & Co. in New-York.

Inhalt: Recens.: Hans v. Bülow, Op. 23. Vier Characterstücke. J. P. Gotthard, Concert-Ouverture. — Tonverwandtschaft. Von Hugib. Ries. Forts. — A. Corelli und seine Sonaten. Forts. Correspondenz (Leipzig. Weimar.). — Kleine Zeitung (Tagesgeschichte. Vermischtes.). — Richard Wagner in Dresden. Kritischer Anzeiger. — Anzeigen. —

Digitized by Google

Correspondenz.

Weimar.

Unsere von Ihnen bereits programmlich signalisirten letzten Concerte erlaubt sich Ref. etwas näher zu illustriren, umsomehr, als sich in denselben entschieden eine Wendung zum Besseren kundgiebt, indem nicht nur den Todten, sondern auch den Lebenden ihr gutes Recht gewahrt wurde.

Das herkömmliche Neujahrsconcert am großherzogl. Hofe bot diesmal leider nichts Hervorragendes, sondern nur Amüsantes, darunter natürlich viel Italienisches, worin namentlich Hr. Ferenczy sehr florirte. —

Das dritte Abonnementsconcert der Hofkapelle wurde mit einer zwar formgewandten, aber ziemlich inhaltslosen Concertouverture von Abert eröffnet, die ziemlich spurlos vorüberging. Ganz anders verhielt es sich mit dem Instrumentalsatze „Leonore", Symphonie von Aug. Klughardt. Fassen wir das interessante Werk, dessen poetischer Vorwurf bekanntlich auch Joachim Raff zu einem ähnlichen Orchesterwerke benutzt hat, etwas näher ins Auge. Die bekannte Bürger'sche Ballade wurde bei der musikalischen Bearbeitung

Digitized by Google

beibehalten und von dem jungen Tondichter in drei größere Ton- oder Charakterbilder geschieden. Das erste stellt Leonoren dar in ihrer verzweifelten Sehnsucht und scheint lediglich auf die erste Strophe des Gedichts basirt zu sein. Ein erschütterndes Motiv in Dmoll steht an der Spitze und ist dann mit einem zweiten innigen, von Violen und Violoncellen gegebenen in wohlmotivirte Contraste gebracht. Beide Motive sind bedeutend und prägnant und kehren zu öfteren Malen in entsprechenden Momenten gewissermaßen als Personalmotive zur Charakteristik Leonorens wieder. Die zweite Abtheilung besteht aus einem glänzenden Marsch (Heimkehr) und einem leidenschaftsvollen Adagio, dem man klar anhört: „Bei ihm, bei ihm ist Seligkeit, und ohne Wilhelm Hölle!" In der dritten Abtheilung, unbedingt dem bedeutendsten Satze, entfaltet sich wahrhaft großartiges und pikantes Tonleben. Wilhelm kommt um Mitternacht und ruft: „Holla, Holla! thu auf mein Kind!" Leonore stürzt ihm entgegen und: „Hurre, hurre hopp, hopp, hopp! gehts fort in sausendem Galopp". In den Todtenritt hinein tönt ein feierlicher Grabgesang, anklingend an die Choräle: „Ach Gott im Himmel sich darein" und „Nun laßt uns den Leib begraben". Immer weiter gehts mit Ungestüm; Das lustige Gesindel am Hochgericht ist prächtig gezeichnet. So trabt der ganze dämonische Hochzeitszug unter gellendem Brausen dahin. Endlich ist die grausige Karawane zur Stelle. „Hoch bäumte sich, wild schnob der Rapp' und sprühte Feuerfunken; und hui! wars unter ihr hinab verschwunden und versunken. Leonorens Herz mit Beben rang zwischen Tod und Leben." Vorbei ist Alles; mahnend erhebt sich die Geisterstimme: „Geduld, Geduld! wenns Herz auch bricht — Gott sei der Seele gnädig!" In einem lange austönenden, versöhnenden Dduraccorde klingt das interessante Tongemälde aus. Obwol der Componist kein specielles Programm zum besseren Verständniß für seine fesselnde Schöpfung beigegeben hatte, was wir ihm entschieden anrathen möchten; so wurde dennoch dem schwungvollen Werke eine sehr beifällige, ja stürmische Aufnahme zu Theil, die vollständig am Platze war. Den uns bekannten anderen Werken des talentreichen Autors gegenüber kennzeichnet das betreffende einen unverkennbaren, sehr merklichen Fortschritt. Der Comp. beherrscht nicht nur das ganze formelle und technische Material bereits ganz meisterhaft, sondern steht auch hinsichtlich des Styles und des gedanklichen Inhaltes vollkommen auf der Höhe der Zeit, sodaß ich bei der ersten excellenten Vorführung wiederholt an Lißt's Worte erinnert wurde: „Ganz und gar originell! werthvolles Werk! Stete Steigerung bis an den Schluß!" Die Aufführung selbst war aber auch eine wirklich wundervolle. Die Instrumentalkräfte waren ein Herz und eine Seele mit ihrem allgemein beliebten, liebenswürdigen und hochgeachteten Dirigenten, von dem wir nur wünschen, daß er uns neben Lassen noch recht lange erhalten bleibe. Bei der ziemlich kärglichen untergeordneten Stellung K's. ist aber wohl zu besorgen, daß uns diese ausgezeichnete Kraft nicht gar zu lange angehören dürfte.

Digitized by Google